Limburger Anzeiger

Zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg

(Limburger Zeitung)

Aelteste Zeitung am Plate. Gegründet 1838

(Limburger Tageblatt)

Ericheint täglich

mit Ausnahme der Conn. und Feierrage Bu Enbe jeber Woche eine Beilage. Commer- und Binterfabrulan te nach Infrafitreten. Wanbfalenber um bie 3abresmenbe.

Redaftion, Drud und Berlag von Morig Bagner, in Firma Solind'ider Berlag und Buchbruderei in Limburg a. b. Lahn.

Unzeigen-Unnahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Bezugspreis: 1 Mart to Big. vierteljabrlich obne Boltaufichlag ober Bringerfobn Einrackungsgebühr: 15 Pfg. bie Sgefpaltene Garmandgelle ober deren Raum. Reffangen bie 91 mm breite Britigelie 35 Pfg. Nabatt wird mur bei Wieberholungen gewöhrt.

Mr. 263.

Fernipred-Unidlug Dr. 82.

Freitag ben 13. November 1914.

Fernipred: Unichlug Dr. 82.

77. Jahrg.

Amtlicher Ceil.

Berordnung.

Muf Grund ber §§ 1 und 9 bes Gesches über den Be-Angehörigen feindlicher Staaten ift mabrend bes Rriegsabandes die Ausibung der Jagd im Bereiche des Rorps-

Buwiderhandlungen gegen diese Berordnung werden nach des vorgenannten Gesethes mit Gesängnis bis zu einem

Will. Armeeforps. Stellvertretendes Generalfommando. Der fommandierenbe General: Freihert von Gall, General ber Infanterie.

Mr. 36385 2638.

Befanntmadung.

h der Rabe des Dorfes Dietfirchen gelegenen Kriegsgefan-Es wird hierdurch befanntgemacht, bag ber Bejuch bes then-Lagers Unberufenen nicht gestattet ift. Befugt gum Beten bes Lagers find, außer bem mit ber Bewachung ber Rriegsgefangenen beauftragten Militar, nur folde Berionen, beide wegen ihrer bienftlichen Beichaftigung innerhalb bes atrs besondere Ginlaftarten von der Kommandantur eralien haben. Es tann weder Gewerbetreibenden und Bertern von Gebrauchsartiteln und Genugmitteln zum 3wed Abiates oder der Anpreijung ihrer Baaren, noch anderen brionen zu privaten Zweden, 3. B. jur Besichtigung des Cagers, die Erlaubnis zum Eintritt in das Lager oder zum ulenthalt in der Rabe des Lagers erteilt werden, und wienthalt in der Rabe des Lagers erteilt werden, und wientschaft und von Ein-Ber gebeten, fich mit Gesuchen um Berabfolgung von Einahtarten nicht zu bemühen.

Allen Unbefugten ift es verboten, fich bem Lager auf geringere Entfernung als 200 Edritt zu nahern, ober in Befangenen, wenn jolche außerhalb bes Lagers beschäftigt ben Bertehr zu treten. Die Wachtvoften find angewiesen, den berartigen Berfuch zu verhindern; fie find berechtigt, betonen, welche ihren Weijungen nicht geborchen, festzustellen, welche ihren Weijungen nicht gehorchen, gestingbme thien, welche ihren Weitungen nicht gegorigen, jegen inden und gegen solche, welche nach ersolgter Festnahme intispringen versuchen, oder sich der Festnahme tätlich betrieben, von der Baffe Gebrauch zu machen. Limburg, den 13. November 1914.

Ronigliche Rommandantur bes Rriegsgefangenen-Lagers.

Birb befannt gemacht. Limburg, b en 13. Rovember 1914. Der Rönigl. Landrat: Budting.

Befannimadjung.

Bei bem Generaltommando des 18. Armeetorps find Briegsausbruch eine große Anzahl von Antragen auf Beigung von Familienunterftugung (Reichs-Gefet vom 28. uar 1888) geftellt worben.

3ch mache barauf aufmertfam, bag bie Antrage bei bem Burgermeifteramt ber Wohnfingemeinde gu ftellen find und daß das Generaltommando fur die Enticheidung der Antrage auf Familienunterftugung nicht guftandig ift und auch

teine Berufungsinftang bilbet. Die Serren Burgermeister bes Rreises ersuche ich um

ortsübliche Befanntmachung.

Limburg, den 11. Rovember 1914.

Der Borfinende des Kreisausichnifes: Buding.

Betrifft : Familienunterftügung.

Raciftebend bringe ich die von dem Berrn Minifter Des Innern unterm 1. d. Mts. erlaffenen Ausführungsbestimmungen gum Gefet betreffend Familienunterftugung vom 28. Februar 1888 und 4. Auguft 1914 auszugsweise gur öffentlichen Renntnis.

Die Familien berjenigen Mannichaften, Die im Berbit Diejes Jahre ihre zweis bezw. Dreijahrige Dienstpflicht vollendet haben und nicht entlassen worden find, erhalten bei Bedurftigfeit vom 1. Oftober 1914 ab Familienunterstuh-

Gemaß § 1 des Gefeges vom 28. Februar 1888 in der Faijung des Gefetes bom 4. August 1914 follen Unterftubungen erhalten die Familien ber Mannichaften ber Referve ufm., fobald biefe Mannichaften bei einer Mobilmachung uim, in ben Dienft eintreten.

Diefen in ben Dienft eingetretenen Mannichaften find biejenigen bes Beurlaubtenftandes gleich zu ftellen, Die gum Beeresdienft einberufen worben find, infolge ber rifden Ereigniffe aber nicht mehr in ber Lage waren, in Die Seimat gurudgutebren, fofern ben Lieferungsverbanden (burch Briefe pp.) glaubhaft gemacht wird, daß fie als Rriegsge-fangene im feindlichen Ausland gurudgehalten werden. Die im Gesehe zugesicherten Bohltaten follen ben Ja-

milien folder Mannichaften guteil werben, die in den Dienft eintreten. Es ift hiernach ohne Bedeutung, ob die Manndaften auf Grund einer Einberufungsorber ober infolge freiwilliger Melbung in ben Dienft eintreten.

Da gemäß § 20, 2 der Wehrordnung alle Wehrpflich-tigen, welche weber bem Seere noch ber Marine gugurechnen find, vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 45. Lebensjahre bem Landfturm angehören, fo find auch anipruchsberechtigt bie Familien berjenigen Mannichaften, die noch nicht militarpflichtig find ober noch teine endgultige Entscheidung über ihr Militarverhaltnis erhalten haben, infolge der Mobilmachung ober bes Aufrufs zum Landsturm aber zum Rriegsdienst eingezogen werden ober als Rriegsfreiwillige eintreten. Dagegen wurden die Angehörigen berjenigen Militarpflichtigen nicht berudfichtigt werden tonnen, Die bei ber biesjährigen Friedensaushebung tauglich befunden und vorläufig beurlaubt worden waren, da fie jest gur Erfüllung ihrer aftiven Dienstpflicht herangezogen worden find und Die Angehörigen Diefer Rategorie feinen Anfpruch auf Jamilienunterftugung haben. Richt in Betracht tommen ferner

Die Familien berjenigen Mannichaften, Die als Freiwillige gemaß § 98, Biff. 1 in Berbindung mit § 24 der Wehr-ordnung zur Einstellung gelangen, das find solche, die zur Ableiftung ihrer aktiven Militardienstzeit freiwillig eintreten. Chenjowenig tonnen die Angehörigen derjenigen Rriegsfreiwilligen, die bas 17. Lebensjahr noch nicht vollenbet haben, berudfichtigt werden. Dagegen find auch ben Ungehörigen berjenigen Rriegofreiwilligen, die auherhalb jeben Militarverhaltniffes - wie die als bauernd untauglich - fteben und fich im wehrpflichtigen Alter Ausgemufterten -

befinden, Familienunterftugungen zu gemahren. Ginzelne Spezialfälle geben mir Beranlaffung, auf die Bestimmungen des vierten Absates des § 10 bes Gesethes, betreffend die Unterftugung von Familien in ben Dienft eingetretener Mannichaften, vom 28. Februar 1888 / 4. August 1914 hingumeifen, wonach bie Unterftugungen baburch nicht unterbrochen werben, bag bie in ben Dienft Gingetretenen als frant ober verwundet zeitweilig in die Seimat beurlaubt worden find. Sandelt es fich um Rriegsteilnehmer, Die nicht wieder feldbienitfahig geworden find, fo unterliegt es feinem Bedenten, die Familienunterftugungen im Falle bes Bedurfniffes folange weitergahlen zu laffen, bis fie in ben Benug einer Militarrente treten, b. b. bis gu bem Zeitpunfte, gu welchem fie ben erften Betrag ber Militarrente fatfachlich

In gleicher Weise find aud ben Sinterbliebenen ber im Rriege gebliebenen ober infolge einer Bermundung ober Rriegebienitbeichabigung verftorbenen Berfonen Die Rriege-Familienunterftugungen gemag bem Schlugfage bes § 10 a. a. D. folange weiter ju gemabren, bis die Bewilligungen auf Grund des Militar Sinterbliebenengejeges tatjachlich gur Sebung gelangen.

Bei einer veripateten Jahlung ber Militarbeguge ift von einer Rudforderung ber Samilienunterstützungen abguseben.

Die Berren Burgermeifter bes Rreifes erfuche ich um ortsübliche Befanntmachung vorstehender Bestimmungen. Etmaige auf Grund ber Ausführungsbestimmungen bei Ihnen eingebende Antrage auf Familienunterstützung erluche ich ent-gegenzunehmen und bestimmt bis jum 20. Rovember bier-

Limburg, den 11. Rovember 1914. Der Borfigende bes Rreisausichuffes: Büchting, Landrat und Sauptmann

und Rompagniechef. Befannimadung.

Die an dem Großhandelsplag Frantfurt a. D. fur ben Monat Rovember 1914 festgesehten, im Reichs- und Staats-anzeiger vom 3. November 1914, Nr. 259, veröffentlichten Getreidepreise betragen für je 100 Kilogramm: a. Weizen 27,25 Mart, b. Roggen 23,50 Mart, c. Hafter 23,45 Mart. Limburg, den 11. November 1914.

Der Landrat.

som weitlichen Kriegsschauplatz.

Cropes Sauptquartier, 12. Rovbr., vormittags. Matig.) Der über Rienport bis in den Borort Combatibe botgebrungene Teind wurde von unferen Teuppen über Dier jurudgeworfen und bas öftliche Pferufer bis jur Ge bom Geinde gefäubert. Der Angriff auf ben Dierlanal Dirmniben fcritt fort. In der Gegend öftlich von Dermitten fchritt tott. 3n verwarts. 3m gangen brangen unfere Truppen weiter pormarts. 3m gangen mehr nis 700 Frangojen gefangen genommen, fowie Beidute und vier Daidinengewehre erbeutet.

beftige Angriffe weitiich bes Argonnenwalbes und im Balbe felbft murben abgewiesen.

Oberite Seeresleitung.

Bom beigifden Rordweften.

Rotterbam, 12. Rovbr. Der Berichteritatter bes Rollierbam, 12. Rovbr. Der Beitagle meifrigft graph" melbet aus Gluis, bag bie Deutschen eifrigft Brand beichaftigt lind, Schanzwerte zu errichten. Allen Berbeichäftigt find, Schanzwerte zu errugten baben, bie nicht eine besondere Erlaubnis bagu erhalten haben, bie Beichtigung ber Arbeiten verboten. Die Deutschen alle Bruden, Die ben Berbundeten von Augen tonnten, ab. In gang Rordflandern bauert ber Rano-Monnten, ab. In gang Nordflandern buneri de Flieger ningen ungeschwächt an. Englische und frangolische Flieger miner ungeschwächt an. Englische und frangolius Gruppen-geften vergebens, Bomben auf eine beutiche Truppen-merfen. Gie richteten unter detlung bei Blankenbergbe zu werfen. Gie richteten unter Beutichen teinerlei Schaden an. Dagegen platte eine beit bar bem Hotel Bilhelshohe, wobei ein Knabe gestellt wurde. Burbe. Eine zweite Bombe beschädigte bas Bereinsaus ber liberalen Bartei. Die Aufftellung neuer Geschütze Stebamm und auf ben Plagen ber Stadt deutet barauf bah bie Deutschen energische Magnahmen treffen, sich Bem einen feindlichen Angriff von der Gee oder vom Lande

Genf, 12. Roobr. (Amtlich genfiert.) 3m "Tempo" berichtet ein Augenzeuge über Die 15tagigen Rampfe in Flandern. Er jagt: Die beroijche Tapferfeit ber Angreifer ift beifpiellos in ber Beltgeschichte. Die Deutschen fturmten mit der größten Bravour und unter Gejang dem Tobe entgegen. Die Berlufte ber englischen Truppen maren furcht-

Bu ben Rampfen in Flandern.

Die Salfte von ihnen murben aufgerieben. Bataillone find ohne Offigiere, fo bag Rorporale den Befehl führen. Um 30. und 31. Ottober mar bie englische Reiterei ftanbig beutichem Geichutfeuer ausgesett. Drei Regimenter verforen in wenigen Stunden 60 Progent ihrer Mannichaft, ebenjo die Inder, die mitten in die Solle ge-Hellt murben. Gin einziger Echuf ber 42-Bentimeter-Morfer genügte, um gange Linien niebergumaben. Die Gefamt-

verlufte ber Berbunbeten feien ungeheuer.

Das Zurudweichen ber Franzofen. Genf, 12. Rovbt. Das Zurudweichen der Franzofen auf dem Rordflügel wird durch die neueste Meldung des "Daily Chronicle" bestätigt. Der "Matin" will ersahren haben, daß von Thielt aus 35 000 deutsche Soldaten mit 100 Geichüten nach einem unbefannten Biele abgegangen sein sollen. Auch in Paris ist die Soffnung auf einen bentschen Rudzug gründlich verflogen. Die Pariser Blatter melben die Umwandlung Ditendes als Winterquartier. Dort wurden tiefe Edunengraben und Standorte fur ichwere Gedube angelegt.

Tentiche Glieger an Englands Rufte.

Rom, 12. Rovbr. Mus London wird telegraphiert: Bieder find zwei beutiche Flieger über ber englischen Rufte beobachtet worden, und zwar einer über Cheerneg, ein anberer über Sarwich. Die Flieger wurden von ben Englanbern erfolglos beichoffen.

Beindliche Flieger über Echwegingen.

Rarlsrube, 12. Roobr. Laut Edweginger Bei tungen überflogen am Conntag und Montag zwei feindliche Glieger in großer Sobe Cowegingen und Die Luftidiffhalle Rheinau in der Richtung auf Darmitadt. Gie murben burch Echrapnells vertrieben, Die über ben Flugzeugen fre-

Bon ber "Emben"

London, 11. Ropbr. Amtliche Melbung des Reuterichen Bureaus. Der Rapitan des fleinen Rreu-gers "Emden" v. Muller und ber Leutnant gur Gee Grang Joseph Bring von Sobengollern find beibe triegsgefangen und nicht verwundet. Die Berlufte ber "Emben" betragen zweihundert Tote und dreißig Bermundete, Die Abmirglitat bat angeordnet, dag ben Ueberlebenden der "Emden" alle friegerifchen Ehren gu erweisen find und daß der Rapitan fowie die Offigiere ibre

Rriftiania, 12. Rovbr. "Aftenpoften" fcreibt: Rach einem Beichluf ber britifchen Admiralität vom 24. Oftober, Jagb auf die beutschen Rreuger angustellen, war gu erwarten, bag den Berftorungen ber "Emden" in den indischen und oftafiatifden Bemaffern balb ein Ende bereitet werben wurde. Das Schiff war ununterbrochen feit Ausbruch des Rrieges unterwegs, alfo über ein Biertelfahr ohne jegliche Berbindung mit dem Beimatland, ohne ben Ctub-puntt ber beutichen Rolonien, nur auf fich felbft angewiesen und diefes unter ber ftanbigen Berfolgung gablreicher Rriegsidiffe der Berbundeten. Bas von ber "Emden" ausgerichtet wurde, ift ohne Gleichen in be,r Rriegsgeschichte. Riemand hatte glauben tonnen, daß ein einzelner Rreuger in einem modernen Rriege gegenüber übermächtigen Teinden fo viel Echaden anrichten tonne, als es die "Emden" getan hat. Rur wenige Ramen find deshalb mahrend des Rrieges fo oft im Bollsmunde gemejen, als ber ber "Emben" und ihres tapferen Rommandanten. Bie es bem Rreuger gelungen ift, in ber langen Beit bie notwendigen Borrate zu erlangen, ift eine Frage, über die viele Bermutungen angestellt worden find und über die vielleicht jest Rlarheit geschaffen wird. Aber wie es auch zugegangen fein mag, alles zeugt von großer Rlugheit, Weitficht und administrativer Befähigung des Rommandanten. Db nun

Ra pitan v. Muller gefallen ober noch am Leben ift, felbit unter ben geinden wird von feinem Ra men ein Glang ausgeben.

Erjag "Emben".

Wagdeburg, 12. Rovbr. Die "Magdeburg 3tg." veröffentlicht einen Aufruf zu einer Nationalspende jum Er-jat ber "Emben". Als Grundstud wurden 500 Mart ge-

Binter der französischen Front.

Berlin, 10. Roobr. (Ctr. Bln.) Aus Solland wird bent "Berl. Lot.- Ang." von einem Conderberichterftatter ge melbet: In Breda tonnte ich geftern eine frangofifche damille iprechen, die mit vielen anderen Einwohnern des verwufteten Ctabtchens Albert belgijches Gebiet erreichte und ichliehlich, bant bem Entgegentommen ber beutichen Rommandanturen bis nach Solland gelangen tonnte.

Das von biefen Leuten entworfene Bild ber umftrittenen Region lagt alle bisher betannt geworbenen Echilberungen weit hinter fich. In Albert verbrannten zwölfhundert Men-ichen; beim erften Angriff auf bas Stadtchen gingen etwa 200 Saufer und mehrere Gehofte in Flammen auf. Da niemand die Loicharbeiten vornehmen tonnte, blieb von den in Brand gesetten Saufern nichts übrig. Bier Spinnereien, Die über 5000 Menichen beichaftigten, murben in Grund und Boden geschossen. "Und das alles haben die Fran-zoien getan!" rief der zum Bettler gewordene Familien-vater aus; er verhehlt nicht, daß von den französischen Soldaten feine Rudlicht auf Privateigentum genommen wird. Es gibt feine Requisitionsbons, fein Bargeld. Gie führen bas Bieh aus ben Ställen, holen aus den Rellern, mas ju holen ift. Berlangt man eine Entichabigung, fo wird entweder auf den Offizier, "ber bezahlen foll", gewiesen - ber Offizier bezahlt aber nichts - ober es beift, bie - ber Offizier bezahlt aber nichts - ober es beiht, die Lebensmittel mußten fortgeschafft werden, damit den Dentsichen nichts Geniehbares in die Sande fallt. Das Elend ber ganzlich ausgeplanderten Menichen ist unlagbar. Gie leben von den Abfallen der Geldfüchen, von Sunden und Ragen. Sanbler, Die mit gewissenlofen Coldaten unter einer Dede fteden, verlaufen Pferbeleichen an Die noch vorhandenen Bewohner der verwufteten Gegend. Biele folgen den Truppen, um nicht gang ju verhungern. Aus ehrbaren Frauen werden Proftituierte, brave Arbeiter leben von Diebstahl und Leichenfledbern. Sinter der Schlacht-linie berrichen abicheuliche Zuftande. Gin verwahrloftes Raubervolt umichleicht die Berpflegungstolonnen und Canitatszüge. Es wird straftos gemordet. "Ich selbst habe geleben, wie ein französischer Sergeant eine Frau erwürgte,
weil sie seinen Wünschen nicht nachgeben wollte," erzählt mir ber Mann, ber bei ber Schilderung feiner Erlebniffe von Grauen geschüttelt wird. Die Zahl ber Solbaten-Apachen ift erschredend grob. Rein Minister verirrt sich in das Gebiet. Bielleicht weiß man nicht einmal, daß 24 Törfer vom Erdboden ganglich verschwunden sind. Der Flüchtling teilte mir noch mit, daß furz vor seinem Ausjug aus Albert 65 meniernde frangofifche Colbaten friegs-rechtlich erichoffen wurden; bei Albert verbrannten die Franjojen haufenweise ihre Toten, weil es nicht möglich war, Maffengraber aufzuwerfen. (Grtftr. 3tg.)

Englisches Corpedoboot vernichtet.

London, 12. Rovbr. Die englifche Abmiralitat melbet, daß bas fleine englische Torpedolanonenboot "Riger" heute Morgen auf ber Sohe von Dover burch ein beut-iches Unterfeeboot jum Ginten gebracht wurde. Alle Offigiere und 37 Mann ber Bejahung wurden gerettet. - Der "Riger" ift 1892 vom Stapel gelaufen, hat 820 Tonnen Bafferverbrangung, etwa 20 Geemeilen Gefchwindigteit, zwei 12. und vier 4,7-Bentimeter-Gefchute und 85 Mann Befahung.

Die Schiffahrt über die Hordfee.

Stodholm, 12. Roubt. (Ctr. Frift.) Die ersten ich wed if den Dampfer, Die ben von der britischen Abmiralität vorgeschriebenen Weg von England genommen haben, sind in standinavischen Safen eingetroffen. Die Rapitane erflaren, es fei entlang ber englischen Rufte eine unbeimliche und entjetiliche Gabrt, ju der fie von den englischen Marinebehörben gezwungen wurden. Rur acht Stunden war es hell, die übrigen fechgehn Ctunden herrichte Dunfelheit, ba alle Ruftenfeuer geloicht find. Gine Orientierung war unmöglich, und man ichwebte in Gefahr, entweder gegen die Rufte getrieben gu werden und gu icheitern ober gu weit hinaus auf die hohe Gee zu geraten, wo die Minenfelber liegen. Die ichwedischen Rapitane bestätigen, daß bie beiben

ichwedischen Dampfertataftrophen auf Die Rordfeefperre ber britifden Admiralität gurudguführen find.

Dichtung und Wahrheit.

Berlin, 10 Rov. (Amtlid). Die "Nordd. Milgem Rtg." ichreibt: Das in Amfterdam eridjeinenbe Blatt "De Tijd" brachte unterm 16. Ottober aus Maaftricht die Dit teilung eines Rriegeberichterftattere, in welcher diefer behauptet : Er fei am 9. Oftober mit einem Buge, in welchem über zweitaufend Bermundete befordert worden feien, auf der Station Landen in Belgien zwiichen Thienen und Waremme eingetroffen. Dier fei jur Speifung der Bermundeten ein Aufenthalt von vierzig Minuten gemejen. Huf dem Bahnhofe auf und niedergebend, habe er gefeben, wie fich vor einem ber letten Bagen des Buges 200 bis 300 deutsche Soldaten, Leichtvermundete und Leute von der Bejagung in Landen, in tobenden Beichimpfungen gegen drei in dem Wagen liegende ichmerverwundete Engländer ergingen, ben Sungernben Taffen mit bampfender Suppe von ferne zeigten und fie elendiglich barben liefen. Man babe ihnen auch unter robem Lachen Gewehre entgegengehalten und auf fie gespien - Diefe Behauptungen des Berichterftattere der "Tijd" haben zu einer Untersuchung durch die guftandigen Behörden Unlag gegeben. Diernach ift über die angeblichen Borgange auf dem Bahnhofe Landen folgendes feftgestellt worden; Um 9. Oftober ift fein Bug mit zweitaufend Bermundeten in Landen eingetroffen, fondern nur fleinere Transporte, deren genane Starte aus ben Berpflegungeberechnungen hervorgeht. Anfammlungen von 200 bis 300 Goldaten an ben Wagen fonnen nicht vorfommen, weil der Boften Unweifung hat, die Rampe freignhalten, außerdem findet fich ftete mindeftens ein Offigier ber Bahn hofefommandantur bei der Abfertigung des Bermundetenguges ein. Es ift unmöglich, daß die Goldaten ihre Bewehre auf die Englander anlegten, weil die Mannichaften, welche in der Speifehalle befoftigt werben, und die Bedienungemannichaften ftets ohne Baffen find. Andere Goldaten haben feinen Butritt. Die Engländer find meder geichlagen noch geftogen noch beipien worden, fondern es ift ihnen ein Teller marmer Suppe angeboten worben, beffen Annahme zwei von ihnen verweigerten Dies ift burch Musfagen von Beteiligten bezeugt.

Ameritanifche Proteste gegen die englische Willfir.

Amiterbam, 12. Rovember. Wie aus London ge-melbet wird, liegen der englischen Admiralität bisher 16 Protefte der Bereinigten Staaten wegen Konfistation von neutralen Sandelsgutern auf nordameritanischen Schiffen vor. Bisher fei noch tein Protest gur Zufriedenheit ber Union erledigt worben.

Deuticher Belbenmut.

Der 10. November hat uns ganz besonders erfreuliche Forlschritte auf dem westlichen Kriegsschauplatz gebracht; derselbe Rovembertag, der einst unserem beutschen Bolle seinen Reformator Wartin Luther (1483), seinen Waffenschmied David Scharnhorft (1755) und seinen Dichtersursten herrichenden Sohen in unferer Sand, trog mehrfacher beftiger Gegenangriffe ber Englander. Um Bestrande ber Argonnen erlitten die Frangolen bei bem Berjuche, Die beherrichende Sobe nordlich Bienne Le Chateau gurudzuerobern, große Berlufte. Im Argonner Balbe felbit jowie
nordöftlich und judlich Berdun wurden ihre Borftofe überall gurudgeworfen. Go ift ein jeder Gat im Tagesbericht bes Groben Sauptquartiers die Rachricht eines Erfolges und ein ichlichtes Lob fur ben heldenmut unferer Truppen, Die bei ihren Angriffen 3500 Gefangene machten und 21 Majdinengewehre erbeuteten. Jum erstenmal wird den Rriegsfreiwilligen eine besondere Anersennung zuteil; junge Regimenter, jo wird ruhmend bervorgehoben, brachen weltlich Langemard unter dem Gesange Deutschland, Deutsch-land über alles gegen die erste Linie der feindlichen Stellunaen vor und nahmen fie. Diese Tatsache muß ben Ber-leumdern unserer braven beutschen Jünglinge, Feinden wie "Freunden", die Schamrote in die Wangen treiben. Bom oftlichen Rriegsichauplage liegen feine Rachrichten von Be-

beutung por, meldet turg und bundig die Oberfte Beette leitung. Unfer Sindenburg wird's ichon machen, fagt bas Boll, gut Ding will Weile haben; - und in folden Angelegenheiten ber Zuversicht ift bes Bolles Stimme, Gottes Stimme.

3m Ginne bes herrlichen Reujahrsverfes: ber über uns magt auf rechter Bage, jedem Daf in feinen Greuden, jedem Troft in feinen Leiben in die neuen Tage waren die Lichtbotichaften aus Frantreich von dem Schaftes zweier unerfreulicher Rachrichten aus bem Geefriege begleitel Unfere stolze "Emben" ift nicht mehr, fie ift ein hilflofe Rach hartnadigem, verluftreichem Gefechte ift fe durch die überlegene Artillerie des auftralifden Rrengets "Sidnen" bei den Cocosinseln im Indijden Ozean in Brand geschien und von ber eigenen Besahung auf ben Strath geseht worden. Unsere "Ronigsberg" ift im Rufibicifulfe in Deutich-Oftafrita von dem englischen Rreuger "Chatbam burd Berfenten eines Rohlendampfers blodiert worden; ibrt Bejagung foll fich an Land in einem befestigten Lager per ichangt haben. Die Ruhmestaten Diefer beiden Geeulanen, besonders ber "Emden", find un fterblich. Edles Bild wurde von vielen Sunden ge-hebt und gur Strede gebracht. Richt England, bas gewaltige, brachte das zuftande, wenn auch über beiden, fliegreichen" Rreuzern fein Union-Jad flattert. Franzolen, Ruffen und Japaner gehörten mit zur Meute. Während die Schwesterschiffe "Sydney" und "Chatham" je 5300 Tonnen verdrängten, je 8 Geschütze von 15,2 Zentimeter und je 4 von 4,7 Zentimeter sübrten, während sie 25,6 bis 27 Geemeiles machten, lauten die entsprechenden Zahlen für "Königsberg und "Emden" viel ungunftiger: 3390 und 3600 Tonnen, 10 und 12 Geschütze von 10 5 Zentimeter 33 und 12 Geichute pon 10,5 Zentimeter und je 8 oon 3. Bentimeter, fowie 24 und 25 Geemeilen. Englands 3ies ift also leicht erffärlich. Gern vom Baterlande, ohne feinen machtigen Rudhalt wurden beide Rreuger auf verlorenem Bolten abnlich niedergefamelt Poften ahnlich niedergetampft wie Tsingtau. Aber Deutsch land selbst, ift starter und entschlossener benn je. Sute Dich, England, beutscher Jorn, beutsche Bet geltung naht Dir unaufhaltsam.

Bon den öftl. Kriegsschaupläten.

Großes Sauptquartier, 12. Ropbr., vormittag (Amtlid.) 3m Often warf unjere Ravallerie öftlich Raild Die erneut vorgegangene überlegene ruffifche Ravallerie jurud Oberfte Beeresleitung.

2Bt en, 12. Roobt. Amtlich wird verlautbart. 12. Rovember: Auger bem jiegreichen Reitertampf bet Ros minet gegen ein ruffifches Ravallerieforps fand gestern and dem nordöstlichen Rriegsschauplat lein größeres Gesecht fatt. Seindliche Auftlarungsabteilungen, Die uniere Bewegungen ertunden wollten, wurden abgewiefen. - Bei ber Dute führung ber jetigen Operationen erweift fich neuerbing die bemahrte Tuchtigleit und Schlagfraft unjerer Truppen Der Stellvertreter bes Chefs des Generalitabs:

v. Sofer, Generalmajor. Cofia, 12. Rovbr. Rach einer Meldung aus Bibbs hört man bafelbit feit gestern nacht andauernd Ranonenbonnet aus der Richtung Oriowa. Man vermutet, daß die Deffet reicher dort bie Donau überichreiten, um Timottale ber vorbringenden ferbijden Armee in ben gluden ju follen. Rachrichten aus Gerbien besagen, daß ber Biber tand ber Gerben seit ber letten Rieberlage bei Gebaband Ruponi naben geleschen Rieberlage bei Gebaban und Rrupanj nahezu gebrochen ift und fich die ferbiiche Arme auf der Berteidigungsstellung bei Balewo nicht lange mest halten fann, fo daß mit der baidigen Beendigung des ferbiichen Teldzuges gu rechnen ift.

In der Bulowing. Bubapeft, 11. Ropbr. (Etr. Erift.) In der Umglebung von Czernowit herricht feit den letten Rompfet ziemliche Rube. Die gefangenen Ruffen und Die beuteten Ranonen wurden nach Czernowit gebrach.

Bien, 11. Rovbr. (Etr. Frift.) Die "Gubflamilde Porrespondeng" meldet aus Cofia: Eine gröhere gahl magedonischer Bulgaren, die auf Seite Gerbiens tamp Die buigarifden Dagebonier. ten und gefangen genommen wurden, find, wie ichon gemelde wurde, von der öfterreichild-ungarifchen Armeeverwalting freigelaffen worden und find nun in Cofia eingetraffel nachdem die öfterreichijch-ungarifde Armeeverwaltung ibre Bunich, in den Reihen ber Armee gegen Gerbien fampfen durfen, abichlägig beichied. Die Freigelassenen erzählen, bie Bulgaren ftets in die erste Feuerlinie vorgeschoben mit dem Revolver gegen die österreichlich-ungarischen pen vorgetrieben wurden.

Die Scheinbatterie.

In der Täglichen Unterhaltungsbeilage bes Reichsboten (Rr. 260) Tejen wir folgende Rriegslift-Weichichte, Die bas Geprage ber Bahrheit an fich tragt: Unfere Colbaten haben in den Schühengraben viel Zeit, die fie fich auf jede erdent-liche Weile vertreiben. Go fam, wie in einem Feldpostbrief geschrieben wird, die Batterie eines Feldartillerie-Regiments auch auf ben Ginfall, ben Frangojen einen Streich gu fpielen. Man baute etwa 200 Meter por ben Echugengraben, an giemlich auffälliger Stelle, eine taufchend abnliche Scheinbatterie auf. Alte Zeltbahnen und geplatte frangofifche Granaten lieferten bas Material. Es war ein Meifterwert, das noch gefront wurde durch die aus Strohpuppen geichaffene, mit alten Selmen geschmudte Bedienungsmannichaft. Man war neugierig, welchen Ginbrud biefe Echeinbatterie auf die Frangofen machen wurde. Ginen Tag dauerte es, bis sich ein franzölischer Flieger zeigte, ber anscheinend die Aufgabe hatte, die Stellung der Deutschen festzustellen. Man war in den Schühengraben unsichtbar und ließ deshald den Flieger ruhig seine Rreise ziehen. Mit welchem Bericht er zurudtehrte, ließ sich leicht aus den folgenden Mahnahmen ber Frangofen erfeben. Eine Schugenlinie rudte vor, gebedt von heftigem Teuer mehrerer frangofiicher Batterien. Die Granaten ichoffen Die beutiche Scheinbatterie in Grund und Boben. Rein Couf verirrte fich bis gu ber verbedten Stellung ber beutichen Artillerie. Dieje wartete rubig ab, Stellung ber beutichen Artillerie. Diese wartete ruhig ab, sah, wie in ber Ferne ein Fesselballpn aufstieg, und ben Erfolg ber französischen Beschiehung beobachtete und erhielt bann Melbung, bah die französische Infanterie zum Sturm vorginge. Man ließ sie bis auf 300 Meter naherkommen, bann begannen die deutschen Maichinengewehre zu rattern und die Langen und die Ranonen die mit ihrem Erfolge außerst gufriedene feindliche Artillerie gu beschießen. Bon ber fturmenben 3nfanterie blieben bie meiften tot ober verwundet auf dem Echlachtfeld, Die übrigen wurden gefangen genommen. Die frangolifche Artillerie erhielt verichiebene Bolltreffer und gog ich unter ichweren Berluften gurud. Gin befonderes Bergnugen bereitete es unferen Golbaten, Die gefangenen Rothofen an der verwulfteten Cheinbatterie vorüberguführen und ihnen gu zeigen, das fie beauftragt maren, eine Echeinbatterie gu fturmen, Die bem beutiden Artillerieregiment gu einem Ehrentag verbollen matte.

Berliner im Chubengraben. Go'n richtiger, woschechter Berliner in ber Rompagnie ift nicht mit Gold zu bezahlen, ergablte jungft ein Bermundeter aus bem Beften bei ber Schilderung feiner Erlebnisse. Fallt einem die Ber-liner ,loddrige Schnauze" im Zivilleben manchmal unange-nehm auf die Nerven, im Rriege ubt fie oft eine wunderbare Belebung auf manchen Zaghaften und Kleinmütigen aus. Wir hatten so einen Kerl mit einer richtigen "Dred-ichleuder" in der Kompagnie. In der Gegend von Ppern lagen wir eines Tages im Schützengraben. Plohlich taucht vor uns der Feind auf, und bald besommen wir heftiges Teuer. Die Lage wird recht ungemutlich. Der Feind puricht sich naher heran. Da schreit unser Berliner plotslich los: "Rinda, tieft doch mai, det vasluchte schwarze Jesindel da vorne! Au Bade, da drieben hab'n se 'n Lunapart uffjemacht! Ro, denn man rin in't Bajniejen!" Und schon fangt er an, mit Stentorstimme bas icone Lied ju fingen: "Romm mein Schat, tomm mein Schat, in ben Lunapart". Alles lachte, bas nervoje Gefühl ber Bellemmung vor ber nabenben Enticheidung war gewichen, und wir ichmiffen benn auch bie ichwarze Gejellichaft mit Surra gurud. Unfer Berliner war in ben vielen Einzelgefechten, Die wir gu bestehen hatimmer glatt bavon gefommen, fo bag wir uns manchmal fragten, ob benn bie "Berliner Schnauge" nicht boch mal was abfriegen wurde. Und richtig, eines iconen Tages, als fein Mundwerf gerade mal wieder nicht eine Minute ftillftand, bricht er ploglich mitten im Sprechen ab; ein Gouß war ihm in die linte Coulter gegangen. Doch nach taum ein paar Cefunden brullt er icon wieder los: "Rinda, Jott fei Dant, blog in be Chulta! De Connauze is heil je-

130 Operatio nen in 36 Ctunben. Unter ben frangofifden Mergten, Die ben Bermundeten wirfiame Silfe bringen, zeichnet fich besonders der befannte Barifer Chirurge Dr. Donen aus. Er hat eine Rundfahrt durch Die Lagarette im Rordweften von Grantreich unternommen und fich überall gur Operationen bejonders ernfter und ichwieriger Galle gur Berfügung gestellt. Da er ein glangenlei und leht talaser Operateur ftung auf, indem er in 36 Stunden 130 Operationen nahm, die alle tompligierter Ratur maren. Er rettete durch vielen Schwervermundeten bas Leben, Die obne Eingreifen eines so geschidten Arztes wohl sonst gekorben waren. Aber seine Tätigteit beschränfte sich nicht nur auf bei Operieren, sondern fast noch segensreicher war die Behandlung des Wundstarrtrampfes, die er überell des Wundstarrframpfes, die er überall durchführte und die ben anderen Martet bei er überall durchführte und bie ben anderen Mersten bringend empfahl. Durch biefe Behand lung hat sich das Berhältnis der Geheilten und der Toder falle völlig umgelehrt. Während früher 80 v. S. der von Wundstarrtramps Ergriffenen itarben, werden jest 30 v. S. gerettet. Ehre, dem Ehre gebührt!

An dem gangen garm ichuld. Bie richtig iche Frih Reuter die Englander eingeschäft hat, geht aus eint hubiden Episode hervor, die wir im britten Teile von ists mine Stromtid" sinden. Als zu Beginn des Jahres of is überall die politischen Unruhen ausbrachen, "rögte sit Rahnstädt (gemeint ift die fleine mottenburgische Rahnitabt (gemeint ift die fleine medlenburgifche flatel Stavenhagen, der Geburtsort Grig Reuters) en Geift for dat polit'iche Weien". Man versammelte iich Abend für Abend beim Gaftwirte Grammelte genfall Rein für Abend beim Galtwirte Grammelin, wo "be Aviat und de Zeitungen vorlas. Hei las von Lyon un Mailand un Minchen; allentwegen macht bet von Lyon un Mailand in München; allentwegen was't utbraten, un't gung dull ber in de Welt". — Der Abvolat Rein leistete sich nun bet seinem Borlesen auch manchen improvisierten Scherz, ibe aber von der Bersammlung geglaubt und sehr ernsthaft be iprochen wurde. Frih Reuter leisten. iprochen wurde. Frih Reuter schildert und sehr ernstball eine wahen: "Na, hir's noch wat", sad hei. "Insel Fere und ben Weridian nehmen, der nun schon über 300 Jahre unfte Insel gelegt ist, und will ihn nach Greenwich in Englander.

Land verlegen. — Groke Erbitterung der Die Englander. unfre Iniel gelegt ist, und will ihn nach Greenwich in Endland verlegen. Große Erbitterung gegen die Engländer. Das Bolt greist zu den Wassen, unire beiden Justering einenter sind zur Deckung des Meridias kommandier. "Nu dentt jug blot, nu fangen de of all an! Badder, dat's of teine Rleinigkeit, wenn einer dreibunnet Johr io watt hatt het, denn will bei't of nich missen. "Badder, weitst du, wat 'ne Meridia is?"

Zur Einnahme von Tsingtau.

Umfterbam, 12. Rovember. Der offizielle japanifche Bericht über bie Ginnahme von Ifingtau bebt ausführlich bervor, bag die Ctadt durch die Dentichen bis gum außerften berteibigt wurde. Der Biberftand feinicht einmal erlahmt, sondern im Gegenteil noch gaber geworden, als das Fort Moltle gefallen mar. Die japanischen Trupben fochten mit ber bem japanifchen Bolle eigentumlichen Lobesverachtung. Insbesondere Die japanifden Bio-nier e hatten entfegliche Berlufte.

Der türkisch-russische Krieg.

Ronftantinopel, 12. Ropbr. Rach einer Mitteilung aus bem Sauptquartier ift ber turfifden Armee ihr Angriff, ber geitern fruh begann, volltommen gelungen. Die Ruffen tonnten fich in ihren Linien faum anderthalb Tage falten. Die eingelaufenen Rachrichten bejagen wortlich: "Der feind wurde mit Gottes Silfe gezwungen, jeine Stellungen gu raumen. Er weicht auf ber ganten gront gurud und wird von allen Geiten verfolgt."

Rom, 12. Ropbr. Laut hieligen Meldungen sind vier ruliische Rreuzer und vier fleine Fahrzeuge vor ber firtigen Flotte nach bem russischen Safen Galah geflüchtet.

Der Beilige Rrieg proflamiert. Ronftantinopel, 12. Rovbr. Der bereits angeben "Seiligen Rrieg" mit gewissen Ginichrantungen gugunften ber Bundesgenoffen und ber Reutralen. Babllofe Sundgebungen in Indien, Berfien, Mighaniftan und Megnpin und die Colidaritatserflarung ber Guniten und Schitten beweisen bas Erwachen ber islamitischen Welt gegen ihre

Ronftantino pel, 12. Novbr. Eine Brotlamation des Gultans an das Seer verfündet den "Sei-

Die Getwas. Ulemas von Sedichef wird eine große Bedeutung gugedrieben, benn nach diefen Tetwas muffen alle Schiffen, Berier und alle übrigen Mufelmanen Mfiens an Dem Rriege teilnehmen. Sier wird eine Maffenversammung vorbereitet, an der Osmanen, Berfer und Araber leilnehmen und ihre Emmpathien für Defterreich-Ungarn und Beutichland befunden werden.

Griecheniand und die Türlei. Sonftantinopel, 12. Ropbr. Die hiefige grieon englischer Geite verbreiteten Gerüchte, bag ber griechifde ber Gesandtichaft Ronftantinopel verlaffen werbe.

Die Turtei und Bulgarien. Bariiche Geiandte Maichew wiederholte ener-bie Reutralitätserflarung ber bulgariichen Di-Plomatie. Diajdem bestritt, bag Bulgarien rufte; es habe vielmehr nur bie entlassenen Jahrgange burch neue erfeht.

Marchen und Matchen.

In ber trampfhaften Gucht, ihren allmählich vergagenben Bandsleuten immer wieder einen Schimmer von Soffauf einen endgültigen Gieg über bie verhaften Deutben ju geben, greifen die Zeitungen unserer Gegner außer fauftbiden Lugen über unfere Rriegslage und Rriegihrung auch ju geradewege lindischen Marchen über un-te Fürsten und Seerführer, am liebsten über ben Raifer ben Rronpringen.

Sigen Befern wieder einmal, daß der Rronpring ichmer vernbet fei und im Strafburger Schlof von zwei Mergten befandelt werde, die das Schlotz niemals verlaffen durften. Den Gipfel des Schwindels erreicht die "Daily Mail", bie nach Berichten eines Deutschen Diffiziers von der in Bererfolgten pompojen Beerdigung des Rronpringen er-Eiglanderin beigewohnt. Gie felbit hat es einer in England Burudgebliebenen Freundin geschrieben. Man weiß auch benau wo ber Kronpring gestorben ist: westlich von Bar-Die Leiche murbe auf ein mit Immergrun und Gahden Beichmudtes Auto gelegt und nach Teutschland geschafft ... aus Berlin nach England gurudgefehrte Dame hegt alleidings noch einige Zweifel, weil in der letten Zeit ber bie Bringen bes taiferlichen Saufes die wiberfprechend Gerlichte verbreitet worben feien; es feien fait alle bringen bereits gestorben gewesen. Die "Daily Mail" will genau erfundigen, wie die Sache sich verhalt.

Rebr ins Gebiet boswilliger Berbrehung der Rriegs-Befort ein Artifel, in dem der "Gaulois" den Text angeblichen Berfindigung des Feldmarichalls v. der an die Bruffeler Bevolferung folgendermaßen berichtet: antunft von Truppen aus Franfreich bevorsteht. Uniere armee Bieht fich aus Grunden der Menichlichteit gurud, am in ihren Reihen die Ausbreitung der Cholera zu ver-indern, die gegenwärtig unter den französischen Truppen bitet. 3ch fordere die Bevöllerung auf, die verlangten Requisitionen gutwillig beizubringen."

Bas foll man ichliehlich zu jener albernen Melbung bindlandischer Blatter jagen, durch die unser in glaubiger frommigleit demutiger Raiser öffentlich als ein von Cajarenanbnitum befallener Gotteslästerer hingestellt werden foll? it in jenen Blattern tatfachlich bie verrudte Rachricht beracht worden, daß Raifer Bilheim dem Allmachtigen Dant für feinen Beistand in Belgien, Nordfrantreich Schpreugen das Eiserne Kreuz verlieben habe!!!

Die Frangofen und Englander find im Grunde recht gu bauern, bag man fie burch berarfige Marchen und Mahdie bei guter Laune zu erhalten fucht, ftatt ihnen durch mahr-nits getreue Berichte über ben Ernft ber Lage flaren Bein

Schamloje Schwätzereien.

dentiden Abwehr unfinniger Gerüchte, die von Teinden des gefunden Boltes über unfere Rreigsfreiwilligen boswillig Bolles über unfere Rreigefreiminigen und von gedantenlofen Schwähern unwürdiger-

arb't fin? Dat ward woll wat fin, wat be Englanner bruten fann. — Gut, du wullft mi bat vorgiftern nich an Dtulen fann. — Gub, du wullit mit bat vorginet.
3. 9lowen, bat be Englanner an ben ganzen Larm ichuld batgift bu'l." — Was Frig Reuter bier ben medlen-Der Bleinstädter in feiner toftlichen Rafvitat bereits Jahren behaupten läßt, ift uns heute wieder gur twikheit geworben: Un bem gangen Larm ift ber Englander weise nachergahlt werden, veröffentlicht bas ftellvertretende Generallommando bes 7. Armeeforps folgende icharfe, aber

febr berechtigte Richtigftellung :

"Ueber bas Berhalten unferer Rriegsfreiwilligen por bem Geinde find bier und ba Geruchte verbreitet worben, die eine entichiedene Burudweisung verdienen. Wer hat es gewagt, Dieje maderen Manner, jung ober alt, ber Furcht ober gar ber Feigheit ju zeihen? Junglinge, Die aus bem Schofe ber Familie, Manner, Die aus Stellung und Beruf fich jum Schwerte brangten, um mit ihrem Leben fur bas Baterland einzufteben, fie follten gu Rindern geworben fein? Die Berbreiter ber nichtsnutigen Marchen cheinen nicht zu wiffen, bag Schlimmeres als Feigheit einem beutiden Golbaten nicht vorgeworfen werben tann. Uniere Rriegsfreiwilligen find einem folden Angriff gegenüber wehrlos; für lie einzufteben, ift Pflicht und Ehre. Ungahlige Berichte, Die bas Generaltommando paffiert

haben, bezeugen ihr maderes, teilmeife gerabezu helbenhaftes Berhalten. Wer das Gegenteil behauptet, ift, fo icheint es, bei unferen Feinden in die Schule gegangen. Riemals ift ein jo giftiger Gub von Lugen und Berleumdung gegen uns gebraut worben wie in biefen Tagen: bag auch Deutsche gebantenlos in diefem Gub herumrühren belfen, bas bat gerade noch gefehlt! Eine beutiche Zeitung hat einen Bericht barüber in Die Welt getragen, mas englische Lugen, um uns ju ichaden, über unjere Freiwilligen ausgestreut haben; wir meinen, das deutsche Boll bedarf folder Berichte nicht. Und hinterm warmen Dfen ober auf ber Wirtshausbant Rlatich gu treiben und weise Rritif gu uben, ift eine fehr billige Cache. Euch, Die ihr nichts. Befferes gu tun wißt, als geschwäßig ehrenhafte Junglinge und Manner gu perfleinern: euch wurde eine andere, patriotifche Betätigung mahrlich beffer giemen!"

Daß es in Wahrheit um ben Mut unferer Rriegs freiwilligen geradezu glangend fteht, das beweifen in der Tat gahlreiche Feldpoftbriefe von Augenzeugen und Berichte aitgedienter Leute und Offigiere, die verwundet aus jenen

Echlachten in Die Beimat gurudtehrten.

Go bestätigen mehrere Gruppenführer ber Referve Jager 21, bag fich "unfere braven jungen Rameraden von Unbeginn bis jum legten ichweren Wefecht nur als tap-

fere Rrieger bewährt baben."

Und gelegentlich des Todes des Converneurs von Togo, Grajen Bed, wird berichtet: "Graf Bed ift als Batailloustommandeur bei einem jungen Regiment Munchener Rriegsfreiwilliger gefallen, bas auf bem nordweitlichen Rriegschauplay am 28. Ottober feine Feuertaufe erhielt; es murbe jum erftenmal angejett, fturmte in anderthalb Tagen breimal gegen englische Rerntruppen und hat es babei an Tapferfeit alten, erfahrenen Colbaten gleich getan. Die Englander murben aus ben Schutzengraben hinausgeworfen."

Rufland und Perfien.

Bien, 11. Rovbr. Die Rorrespondeng "Rundichan" meldet aus Ronftantinopel: Der rufffiche Minifterrat hat Die Forderung der perfifden Regierung, die ruffifden Truppen aus Berfien abzuberufen, abgelehnt. Damit hat Rugland die perfifche Reutralität verlett. Es verlautet, daß Perfien noch die Bermittelung Englands angerufen und betont hat, daß es genotigt fein werbe, mit bewaffneter Sand feine Reutralitat ju ichugen und die ruffifchen Truppen aus ben periffchen Ctabten gu vertreiben, aber auch ber Turtei feinen Biderftand entgegensehen tonne, wenn Dieje gur Unterftuhung ber perfifden Regierung ottomanische Truppen nach Ber-fien entjende. Es beiht, daß England den letten Baffus ber perfifden Rote beauftandet und erwidert habe, unter Diefen Umftanden feine Bermittelung übernehmen gu tonnen. Go erregt Die großte Erbitterung in Teheran, daß, wie aus einer aufgefangenen Rorrefpondeng bes ruffifden Geichaftstragers mit der Betersburger Regierung hervorgeht, Rug-land bereits ben Befeht jum Bormarich auf Teheran gegeben hat.

Amerika und Japan.

Betersburg, 12. Roobr. (Ctr. Frift.) Der biefige ameritanische Botichafter erflarte einem Bertreter ber "Rufti Wjedomolti", im Staatsdepartement Bajbington warte man nur ab, ob fich Japan vorübergebend ober bauernd an ber Gubice feitjege. Weitere Angaben lebnte ber Botichafter tategorijch ab.

Japan gegen China.

Berlin, 12. Roobr. Gin Privattelegramm aus Ropenhagen teilt der "Täglichen Rundichau" mit: Rach Berichten, die auch von der Betersburger Agentur weitergegeben merben, fordert Japan von ber dinefifden Regierung die Entfernung ber Truppen aus ber Proving Contung, deren Befetjung gur Giderung Tfingtaus porubergehend von Japan erfolgen merbe.

Chinas Mobilmadung.

Mailand, 12. Rovbr. Die "Lombardia" meldet aus Beling: China hat die allgemeine Mobilifation angeordnet. Die Ronfulate ber chinefischen Republit in Italien geben bereits allgemeine Ginberufungsbefehle an Die dinefilden Staatsangehörigen aus. Gine weitere Depeiche des "Rew Port Serald" besagt, daß in Beting ein chinesisches Altimatum als bevorstebend erachtet wird.

Lokaler und vermischter Ceil.

Limburg, ben 13. Rovember 1914.

Das Gijerne Rreug erhielt ber Gefreite b. R. Richard Frengel von bier, ber den Feldzug beim Inf., Regt. Rr. 117 mitmacht.

Mhtung, Quartiergeber! Lauf Befanntmadjung des Magiftrats werben Quartiergeber aufgeforbert, alle noch in ihren Sanden befindlichen Quartierbillets (Unterfunftsausweife) innerhalb brei Tagen, vom geftrigen Tage an gerechnet, auf dem Einquartierungsburo des Rathauses, Zimmer 6, abzugeben. Zugleich ift mitzuteilen, ob. bezw. inwieweit die Quartiere fest frei find und wie lange und von wieviel Mannichaften jie benüht worden find. Der Magiftrat macht ferner barauf aufmertfam, daß nur bei rechtzeitiger Ginlieferung ber Quartierzettel Gemahr geleiftet werden fann, daß bei ber Reueinquartierung die bisherige Quartierlaft entiprechend berudfichtigt wird.

2. Bon der Feldpost. Bei Militar und Bostbe-borben sind vom Publitum vielsach Antrage auf Jurud-ziehung der in der Zeit vom 19. bis 26. Oftober einge-lieserten, von den Patetdepots des stellvertretenden Generalfommandos aus weiterbeforberten Batete an bas Gelbheer, oder Buniche auf Menderung oder Berichtigung ber Abreifen biefer Batete gestellt worden. Golde Buniche laffen lich, wie von guftandiger Geite mitgeteilt wird, nach Absendung ber Patete nicht erfullen.

Bigarren, die fich felbft Teuer geben. Ein Stuttgarter Bigarrenfabritant bat eine finnreiche Erfindung gemacht, die besonders unferen braven Truppen draugen im Felde, bei benen fich der Mangel an Bundholzern ichon feit den ersten Boden des Feldzuges recht unangenehm bemert-bar macht, hochwilltommen fein wird. Der ermahnte Fabritant hat, bem "Stuttgarter Reuen Tagblatt" gufolge, eine Bundmaffe bergestellt, die felbft bei hoher Temperatur fich nicht felbst entgunden fann. Die Brufung von Cachver-ftandigen hat dies einwandfrei festgeftellt, jo baß die Bostund Gifenbahnbehörden die mit diefer Bundmaffe verfebenen Bigarren jum Berfand gulaffen. Die Bigarren, die mit Diefer Daffe an ihrem Brandende leicht beftrichen find, werden durch Reibung an einer Bunbflache, die außerlich ber üblichen Reibfläche an ben Streichholzichachteln ahnelt, mit diefer aber nicht das geringfte gemein hat, in Brand gefett. Die Bigarren tonnen alfo ohne Buhilfenahme von Bundhölgern und felbft an windigen Stellen leicht entgundet werden. Dabei wird der Beichmad der Bigarre angeblich in feiner Beife beeintraditigt. - Der Erfinder hat die erften 10 000 Stud ber auf Diefe Weife fertiggestellten Bigarren, bie in Schachteln von je 10 Stud zwedmagig verpadt find, der Liebesgaben-Abteilung des Roten Rrenges in Stuttgart foftenlos überwiefen, bon wo aus fie nun die Banderung ju unferen Truppen antreten werben.

Dauborn, 13. Rovbr. Serr Dr. med. Riedel von bier erhielt fur bewiesene Tapferleit por bem Feinde bas

w Echabed, 12. Ropbr. Dem Gefreiten Grig 2Belfer von hier bei der 12. Rompagnie des Inf. Regts. Rr. 88 wurde das Giferne Rreug fur feine Teilnahme an ber Eroberung feindlicher Geichute in ben Rampfen bei Bertrit verlieben.

Seid sparsam mit Brot und Brotgetreide.

Unfere Feinde bauen barauf, bag Deutschland, moge es auch mit den Baffen Erfolge erzielen, ichliehlich doch burch Rahrungsmangel zu einem ungunftigen Frieden gezwungen werden tann. Aber die Berjorgung Deutschlands mit ben wichtigften Rahrungsmitteln bis jur nuchften Ernte ift, mag fich ber Rrieg auch noch fo lange bingieben, gefidert, wenn von vornherein fparfam mit ben Borraten umgegangen wird. Es ift baber die beilige vaterlandifche Pflicht ber in ber Beimat Burudgebliebenen, jeder an feiner Stelle und in feiner Beife baran mitzuwirten, bag Brot nicht vergenbet und Brotgetreide nicht an bas Bieh verfüttert wird. Gparfamteit mit allen Rahrungsmitteln ift beute bas Lebensgebot des beutiden Bolles.

Der Bundesrat hat burch Teitfegung" von magigen Sochftpreifen fur Roggen und Weigen bafur geforgt, bag bas Brot bem Bolle nicht übermäßig verteuert wird. Aber er tonnte bas nur tun in ber ficheren Soffnung, bag es nicht notig fein murbe, das Bolt erft durch hobe Brotpreife jur Sparjamleit ju zwingen. Das Bolf, bas fich auf ben Ruf feines Raifers einmutig voll Begeifterung jur Berteibigung bes Baterlandes erhoben bat, wird auch 3wang biefer ernften Forberung feine gange Lebens und

Birtichaftsführung anpaffen.

In weiten Rreifen unferes Bolles ift es icon beute üblid, bas Roggenmehl mit Rartoffeln gu Brot gu verbaden. Diejes Brot ift ebenjo ichmadhaft und ebenjo betommlich und nahrhaft wie reines Roggenbrot. Jeber tann es effen und seinen Rindern geben. Bir werden vom 1. Dezember ab nur noch Roggenbrot baden dursen, das mindestens 5 Sundertteile Rartoffel (Rartoffelmehl, Rartoffelfloden, Rartoffelftarlemehl, gequetichte ober geriebene Rartoffeln) enthalt. Aber es ift auch gestattet, Brot, dem bis zu 20 Sundertteilen Rartoffel zugebaden ift, zu verlaufen. Es braucht nur mit bem Buchftaben K bezeichnet gu fein. Dieles Kriegsbrot sollte jeder fordern und, wer selbst badt, sollte nur solches Kriegsbrot baden. Wer es fann, wer jung und träftig ist, der eise Rommisbrot; es wird bald bei jedem Bader zu haben fein, wenn es verlangt wird. Das Roggentorn wird im Rommifbrot beffer ausgenutt.

Mud auf Brot und Brotchen aus reinem Beigenmehle werden wir, wie ber Bundesrat es verlangt, gern verzichten. Bollten wir unfer gewohntes Brot aus reinem Beigenmehl weiter effen, fo murbe eines Tages der Beigen im Lande ausgehen und die an Beigenbrot gewöhnte Bevollerung nur noch auf Roggenbrot angewiesen fein. Darum foll in Bufunft bem Weigenmehl immer Roggenmehl beim Berbaden ugelett werden. Das Brot wird bann nicht mehr fo weiß fein, aber es bleibt ebenfo ichmadbaft und nabrhaft.

Damit ift es aber noch nicht getan. Wie oft fieht man, bag vom ichon angeschnittenen Brote bie oberfte Scheibe abgeschnitten und nicht gegeffen wird, weil fie nicht mehr gang friid ift, bag Brotden und Cemmeln nur angebrochen werden. Der Mann muß die Frau, die Frau die Dienstmadden, Die Eltern Die Rinder ftets und ftanbig bagn anhalten, mit dem Brote ehrerbietig umgugeben, fein Gtud Brot abguidneiben, fein Brotchen angubrechen, bas fie nicht aufeifen. Jeber erinnere ben anderen baran, wie gludlich oft unfere Eruppen auf porgeichobenen Boften maren, wenn fie bas Brot hatten, das bier vergendet wird. Beije Sparjamleit, Die alles forgfaltig ausnutt, ift auch bei allen anderen Rabrungsmitteln aufs forgfaltigfte zu üben.

Richt leicht wird es fur die Landwirtschaft fein, wie es eine weitere Berordnung verlangt, barauf zu verzichten, Roggen (Rorn) und gute Gerite gur Futterung des Biebes gu perwenden, benn Guttermittel find fnapp und teuer. Aber Rot macht erfinderijch und bietet Erfahfuttermittel. Rur ein Beilpiel: In den Stadten werden noch Mengen von Abfallen an Fleisch, Gemule und Rartoffeln weggeworfen, Die gur Ethaltung von Echweinen verwendet werden tonnen. Es tommt nur barauf an, Dieje Abfalle in ben Stadten besonders sammeln und von ben Landwirten abholen zu laffen. Go wird auch noch manches andere Berwendung finden tonnen, bas bisher unbeachtet verlam.

Der Landwirt aber, beifen Gohn ober Bruder im Gelbe iteht, Die Frau auf dem Lande, beren Mann braugen fampft, mogen fich ftets bewußt bleiben, daß ber Roggen oder gute Gerite, Die fie ihrem Bieh pormerfen mochten, vielleicht einmal für die Ernahrung unferer Coldaten und unferes Bolfes fehlen tonnte, und bag es beffer ift, bag bas Bieb barbt, als Menichen.

Deffentlicher Wetterdienft.

Wetterauffitt für Cametag ben 14 Rovember 1914 Gehr veranberlich und vorwiegend wollig, Rieberichtage, zeitweife

Bekanntmachungen und Anzeigen der Stadt Limburg.

Befanntmachung

In letter Beit find wiederholt grobe Berftofe gegen Die vertehropolizeilichen Borichriften mahrgenommen

Dies gilt namentlich fur die Lenter ber Fuhrmerte, Rrafts

magen und für Rabfahrer.

Die Fuhrmerte, Rraftmagen und Rabfahrer fahren vielfach mit übermäßiger Gefchwindigfeit, fie fahren beim Rehmen ber Strageneden nicht vorichriftsmäßig (nach rechts in furgem, nach linfe in weitem Bogen) und fahren nicht auf ber rechten Seite der Strafe; auch wird vielfach unnötig mit ber Beitiche gefnallt. Recht oft murbe bemerft, daß mahrend ber Duntelheit die Fuhrmerte, Straftwagen und Fahrraber nicht ordbungemäßig beleuchtet maren.

Wir haben uns deshalb veranlaßt geschen, die Gicherheits. beamten anguweifen, feine Rachficht malten gu laffen, fonbern llebertretungen ber ftragenpolizeilichen Borichriften gur Anzeige

gu bringen.

Den Lentern von Rraftmagen und Fuhrwerfen fomie den Radiahrern moge hiermit die Beachtung der jum Rugen ber Allgemeinheit erlaffenen Fahrvorichriften nahegelegt fein; ebenjo ericheint eine Ginwirfung ber Befiger augebracht.

Limburg, den 10. Robember 1914.

Die Polizeiverwaltung: Daerten.

1[262

Befanntmadung.

Bu ber gewerblichen Fortbildungeichule ju Limburg a. 2. wird ber Unterricht am

Montag, den 16. Robember b. 38., nach folgendem Unterrichtsplan wieder aufgenommen. Unterrichteftunden find für :

Metallarbeiter einschließlich Lehrlinge ber I. Lebriahr. Gifenhabumerffintte: Mittwoche von 2-7 Uhr nachmittags,

II. Lebriahr. Montags von 2-7 Uhr nachmittags.

III. Lehrjahr. Metallarbeiter ohne die Lehrlinge ber Gifenbahnwerfftätte: Donnerstags von 2-7 Uhr nachmittas. III. und IV. Lehrjahr ber Lehrlinge ber Gifenbahnwerfftätte:

Dienstags und Freitags von 9-12 Uhr vormittags. Mile Lehrlinge aus dem Maler-, Auftreicher- und Buchgewerbe: Donnerstags und Freitags von 5-7 Uhr nach-

MRe Lehrlinge aus bem Baugewerbe: Dienstags von 3-5 Uhr nachmittags und Samstags von 7-11 Uhr vormittags. Bungfter Jahrgang ungelernter Arbeiter: Dienstags von 5-7 Uhr nachmittags.

II. und III. Jahrgang ungelernter Arbeiter: Freitags von 5-7 Uhr nachmittass.

Der Unterricht fur bie Lehrlinge aus ben übrigen Berufen muß wegen Lebrermangels vorläufig noch ausgejest werben. Lehrmeifter und Arbeitgeber werben barauf aufmertfam gemacht, bağ bei diejer beichrantten Unterrichtszeit Befreiungsgefuche nur im auferften Rotfalle feitens bes Schulvorftandes Berudfichtigung finden tonnen. Borübergehende Arbeitslofigfeit befreit nicht vom Schulgwang. Roch nicht angemeldete fortbildungsichulpflichtige Lehrlinge und Arbeiter find umgebend beim

Schulvorftand anzumelben. Limburg (Lahn), den 10. Rovember 1914.

Der Dagiftrat : Daerten.

Bur Unterftutjung ber Mingehörigen ber im Belde ftehenden Rrieger Limburge find weiter ein-

Cafinogesellschaft Limburg 150 Mt., von einem Arbeiter 2 Mt., Kaufmann Hrch. Stoll 15 Mt., von G. S. 20 Mt., Stamm-Stat "Bayr. Hof" durch Herrn Juftigrat Rintelen 100 Mt., Berband Kgl. Preuß. und Großh Heff. Lokomotiv. führer G. B burch herrn Lofomotivführer Engelhardt 150 Dit., Lofalgewerbeverein 100 Dit.

Den hochherzigen Spendern besten Dant. Um weitere

Gaben wird gebeten.

Der Bürgermeifter: Daerten.

Freibank.

Camotag den 14 November 1914, von 2-31/2 Uhr nachmittags :

Rubfleifch rob a Bid. 35 Big Schweinefleifch, gefocht, à Bfo. 40 Big. Bleischhandlern, Dengern, Burftvereuern ift bit Erweib son Freibantfleifch verboten, Goftwirten und Roftgebern nur mit Genehmigung ber Boligeibeborde geftattet. Die Schlachthof:Berwaltung.

20 tüchtige Erd- und Oberbauarbeiter

für Bahnhof Limburg gefucht.

5. Weimer, Tiefbangeschäft. Raberes auf ber Bahumeifterei I Limburg.

hiefige Grokhandlung

in d t einen intelligenten jungen Mann mit ber Berechtigung jum Ginjährigen

in die Lehre.

Gintritt fofort. Gelbftgeichriebent Offerte unt. Dr. 1[263 an die Erpb. d. Bl. erbeten.

ist jedermann möglich, der die vorz. Favorit-Schnitte verwendet. Anleitung durch das be-liebte Favorit-Moden-Album, nur

Joh. Frz. Schmidt, Limburg.

Urivrungszenguiffe

gn h ben in ber

Rreisblatt: Druderet.

Apollo-Theater.

Anfang: 6 Uhr. 3 Uhr. 6 Uhr. Spielplan : Camstag Sonntag Spannend!

Nobody, der weibliche Detektiv und das Geheimnis von Schloft Richmond.

Das femiationellite und auffehenerregenofte Deteftiporama in 4 Aften. Gin fpannender Gilm von hochbramatifcher Steigerung, ber von einem Aft jum andern erregender bargeftellt ift. Die gange Sandlung und bejondere die Szene, mo die Deteltivin aus dem fahrenden Auto über eine Brude in einen Schleppdampfer ipringt, find ein Deifterwert der Regiefunft

und ftellt alles bis jest bagemefene in den Schatten. 4 Mitte. Ferner: Luny ale Chincie. Bum totladen. Bas ein Frauenherz vermag. Bad. Drama, jowie weitere humoresten und Raturaufnahmen vervollständigen das herri. Brogramm. 4 263 Die Direttion.

Limburger Fleisch = Zentrale.

Samstag und Sonntag :

Sochfeines Mindfleifch Bfb 70 Bfg. Bib. 75 und 80 Big. Ralbfleiich Burftfleifch ohne Rnochen Bid. 90 Big. Mile anderen Gleifch- und Wurftwaren gu den billigften

Georg Litzinger,

Untere Wleifchgaffe 18-20. Telefon 241.

Der Boftverfehr mit Gefangenen.

lleber ben Boftverfehr mit ben beutiden Rriege. gefangenen, die fich im Mustande befinden, wird amtlich mitgeteilt :

Bugelaffen find:

1. offene Brieffenbungen ohne Radnahme, und war offene gewöhnliche Briefe, Boftfarten, Drudfachen, Warenproben und Beichäftspapiere ;

2. Briefe und Rafiden mit Bertangabe ohne Nachnahme; Boitvafete bis 5 Rilogramm ohne Radnahme (nach Franfreich Bertangabe nicht gulaffig);

4. Boftanweifungen (nur nach Grogbritannien und

Franfreich).

Tagespreifen.

Die Sendungen find gebührenfrei. Sie muffen mit bem Bermert "Rriegsgefangenenfendung" verfeben fein. Moreffe: möglichft genau: Bor- und Buname, Dienftgrad bes Gefangenen, Unterbringungelager, Lagarett uim., Beftimmungsort. Es empfiehlt fich, Boftfendungen erft dann an Briegsgefangene abzufenden, wenn fie ihre Abreffe mitgeteilt haben. Auf jeder Gendung muß ber Abfender angegeben fein.

Wenn die Abreffe eines Rriegogefangenen anderweit nicht gu ermitteln ift, fann die Mitwirfung einer der nadbezeichneten Austunfteftellen in Anfpruch genommen werden :

1. Bentral-Nachweife-Bureau des Rriegsminifteriums, Berlin NW. 7

Dorotheenstrage 48. 2. Agence de renseignements pour prisonniers de guerre

> Genf rue de l'Athénée 3.

La croix rouge française Commission des prisonniers de guerre Bordeaux

56 Quai des Chartrons. (Anslunft üter Kriegsgefangene in Franfreich.)
4. The Prisoners' of War Information Bureau

London 49 Wellington Street, Strand (Austunft über Rriegsgefangene in Großbritannien.)

5. das danifche Rote Kreug in Conen

Austunft über Rriegsgefangene in Rugland.)

Kommander Prisoners of war Gibraltar.

(Ausfunft über Rriegegefangene in Gibraltar.) Senbungen an Dieje Ausfunftsftellen muffen of fen fein und, wenn fie portofrei befordert werden follen, ben Bermert -"Rriegegefangenenfendung" tragen.

Beiondere Bestimmungen:

a) Fur Batete gelten die im Batetpofitarif fur das Aus land enthaltenden Berjendungsvorschriften in ihrem vollen Umfange (Auslands-Bafetfarte, Boll-Inhalteerflärungen uim.).

b) Für Boftanweifungen ift das für den Auslandeverfehr bestimmie Formular ju verwenden. Auf der Borderfeite muffen fie folgende Abreffe tragen:

1. Für Frantreich: Oberposifontrolle Bern (Schweig).

2. Für Großbritannien: Roniglich Riederlandifches

s'Gravenhage.

Die Abreffe des Empfangers ber Beldjenbung ift auf der Rudjeite des Boftanweijungeabichnittes genau angugeben. Un der Stelle des Formulars, die fonft fur die Freimarten gu bienen hat, ift die Bemerfung "Rriegegefangenenfendung; Tarfrei" angubringen. Die Boftanweisungen nach Franfreich find in der Frankenwährung, diejenigen nach Großbritannien in der hollandischen Buldenwährung auszustellen In der Schweis wird bei der Umidreibung der Boftanmeifungen nach Frankreich bas Berhältnis von 102:100 Franten 3u Grunde gelegt. - Briefe mit Bertangabe burfen außer ichriftlichen Mitteilungen nur Bertpapiere enthalten.



Gasthaus , Zum Taunus'

Morgen Gametag: Denelinppe. Morgens: Bellfleifd mit Rrauf. Ia. Sausmacher Burft.

Ia. Sausmader Bratwurft. Mhtmgsvoll Georg Orth.

3m Berlage von Rind. Bechtold & Comp. in Bicebaben ift erichienen (gu begieben burch alle Buchhands lungen und Buchbinbereien):

Naffanischer Allgemeiner

Landes-Kalender für bas 3ahr 1915. Redigiert von 28. Wittgen. 72 S. 40, geh. — Breis 25 Bfg.

Bur Ausnutung ber diesjährigen reichen Ernte befonders gu empfehlen :

Obsteintochbuchlein 15. Aufl., von Rönigl. Gar-Breis Dit 1.50.

Dörrbühlein 7. Aufl. Bon Rönigl. Gorten-Infpel-

=== Keldvostfarten ===

mit Ariegobildern von Maler G. 3. Franfenbach. Beftehend aus 6 verich. Bilbern mit Text. Gehr erheiternd. 100 Stud 60 Big. 1000 Stud 5 MM.

Diefelben (Doppelfarten) mit Rudantwort. 100 Stüd 1,20 Mt., 1000 Stüd 10 Mt.

Herstellung von Drucksachen

aller Art für den geschäft. lichen und Privat-Gebrauch.



Schlinck'sche Buchdruckerei Limburg (Lahn)

- Brückengasse -

Gegründet 1828.

Telefon 82.

die neueften Telegramme von den Kriego. ichauplagen, ausführliche Berichte der gu den Heeren entjandten Mitatbeiter und zuverlässige Nachrichten aus dem Ausland:
Das Feuilleton der Vossischen Zeitung
zeichnet sich durch zeitgemäße Beiträge
der führenden Gelster deutscher Kunst und
Wissenichaft aus. Besondere Pflege läst
die Vossische Zeitung den wirtichaftlichen
Informationen angedelben, ihr Finanzund Handelsblatt" steht an der Spine der
großen deutschen Tages Zeitungen. Die
illustrierte Beilage "Zeitbilder" beingt
wöchentlich 2 mal authentische Aufnahmen
von der Schlachtfront, Abonnements
nehmen alle Postanstalten entgegen für den Beeren entjandten Mitarbeiter und gus

2,50 Mark monatlich

Bering Militein & Co, Berlin, Kochite. 25-20

Das Formular Unmeldung zur gewerblichen Unfall-Berficherung

(§ 653 der Reicheverficherungsordnung)

au haben in ber

Areisblatt. Druderei.